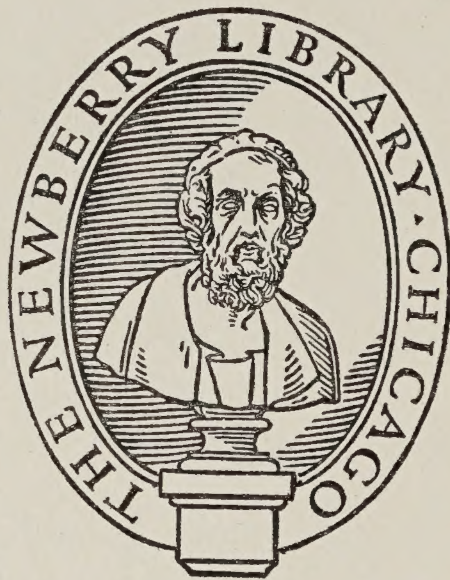
 FRENCH PAMPHLETS


THE NEWBERRY LIBRARY · CHICAGO


IBRARY · CHICAGO

Kurtze Erzehlung

Wie Heinricus König

von Navarra / von seiner vorigen Bekentnuß abgestanden / sich zu der Catholischen Römischen Kirchen vnd Religion begeben / vnd darauff zum König in Franckreich / mit gewönlicher Solennitet / zu S. Dioniß durch den Cardinal Vendosme / vnd den Ertzbischoff von Burges gesalbet worden.



Erstlich gedruckt zu Düsseldorff / bey Johann von Münster / Im Jar

M. D. XCIII.

Der König von Na=varra wird Bäpstisch.



Iewol Heinrico König von Navarra als dem nechsten Agnaten vnnd Blutsverwandē deß abgeleibten Königs Heinrici 3. die Kron in Franckreich/nach gemeinem brauch vnd von rechtswegē gebüret/ auch jhm von gedachtem König kurtz vor seinem Tod gegünnet vñ zugeeygnet worden/ so hat er sie doch sindher niemals behaupten/ oder mit ruhe besitzen mögen. Denn jhm nicht allein von dem Guisischen Geschlecht/ sondern auch vom Bapst zu Rom/vnnd dem König in Hispania/ grosser eyntrag vnd hindernuß geschehen/ die jhn von wegen der Calvinischen meynung/deren er zugethan/ für einen Ketzer außgeschryen/in den Bann gethan/ vnnd derhalben deß Königreichs nicht fehig erkennet vnnd erkleret/vnd jetzo disen/ bald einen andern zum König in Franckreich ernennet vñ fürgeschlagen. Daher denn gedachter König von Navarra zu erhaltung seines rechtens schwere vnd sorgliche Kriege geführet/manchen Sieg wider seine Feinde erlan-

get/

get/ viel Stedte erobert vnnd eingenommen/ aber doch niemals zu rühiger Possession kommen können. Hergegen aber im werck befunden/ daß nicht allein die gemeinen Vnterthanen deß langwirigen Kriegs müde vnnd vberdrüssig worden/ sondern auch die Ritterschafft/so jhr Haab vnd Gut/ Leib vnd Leben bey jhm auffgesetzet/nun mehr deß Friedens begirig/vnd vngern in solcher Vnruhe lenger leben wolten / Nam er jhm entweder für sich selbst/ oder auff anderer Leut anstifftung endtlich für/ die Sachen auff ein ander weiß anzugreiffen/vnd dieweil er bißhero auß der erfahrung wargenommen/ das im nichts so hinderlich an dem Königreich were/als eben die verhaßte Religion / schöpffet er im selbst die hoffnung / wenn er sich zu der genenten Catholischen Römischen Kirchen vnnd Religion neygen würde/das er als deñ beydes grössern gunst vnd mehr befürdernuß zu der Kron bey den Ligistē haben möchte. Finge derowegen an seine Religion in zweyffel zu setzen/ der Römischen Kirchen Lehr/ Ceremonien vnd Kirchbreuch nachzufragen/Messen zu hören/vñ sich in andern der Römischen Kirchen gleichförmig zu erzeigen.

Der Hertzog von Guisa wirdt zum König in Franckreich erwehlet.

Bey

BEy diesen dingen begibt sichs/daß der Junge Hertzog von Guisa von dem Bepstischem heyl in Paris zum König in Franckreich erwehlet wird/darinn denn auch deß Bapst zu Rom vnd deß Königs in Hispania anwesende Gesandten bewilliget vnd angelobet/die Infantin von Hispania inwendig vier Monaten dem erwehltem newen König zu Gemahel/vnd darneben so viel Geldt vnd Volck zu zuführen/das er deß Kriegs in Franckreich bald ein ende machen/vnd aller seiner Feinde mechtig werden möge.

Als aber der Præsident auß dem Palatio herab gangen/dem Hertzogen von Lothringen die zeitung zu bringen/vnd zu verschaffen/ das die Wahl durch die Statt proclamirt vnd außgeruffen würde/ ist er von dem gemeinen Pöfel vnter wegen erstochen vnd vmbbracht worden. Darüber ein groß Tumult entstanden/ welcher doch durch den Hertzog von Mayne wider gestillet worden.

Der König von Navarra mit gewönlicher Solennitet zum König in Franckreich erwehlet.

BAldt hernacher haben sich die samptliche Herren deß Parlaments neben andern Herrn/welche es vorhin mit der Liga gehalten/zum König von Navarra gen S.

 Dio-

Dionis versamlet/welchen allen vorlengst deß Königes meynung vnd fürnemen in der Religion bewust gewesen/ vnd von jhm derowegen darbescheyden worden. Daselbst hat er für den Fürsten vnd Parlaments Herren endlich den 15. Tag Heumonats/in einem offentlichen Actu seine vorige meynung in Religions Sachen widerruffen / vnd sich zu der Catholischen Römischen Kirchen bekennet. Darauff denn als bald die Cardinel/Bischoffe/vñ andere hohe Personen beschrieben vnnd erfordert worden/den König in diesen seinem Vornemen zubestettigen/einzuweyhen vnd zu salben. Vnd ist den 17. gemeltes Heumonats/der Ertzbischof von Burges/der Cardinal Vendosme/sam̃t 17. andern Bischoffen vñ Geistlichen zu S. Dionis ankommen/ Den König von Navarra/ als den nechstē Erben der Kron Franckreich an statt deß von Guisen für jhren rechten Catholischen König zu salben.

Deß andern Tages ist jhre Königliche May. mit obgemelten Cardinal / dem Ertzbischoffen/ Fürsten vñ Parlaments Herrn in aller herligkeit in die Hauptkirchen zu S. Dionis/so allenthalben mit herrlichen Gedichten vmbhangen / begleytet/ vnd mitten im Chor gegen S. Dionisij Altar über auff einen herrlichen Stuel gesetzet worden / allda sich die Parlaments Herrn vnd andere vom Adel zu beyden seyten vertheylet/Der gemelte Cardinal vnd andere Bischoffe haben sich ein wenig lenger

vmb

vmb den König verhalten/vñ da sie nun alle in stil-
ler devotion ein kleine weil gegessen/ sind die gemel-
te Bischoffe zu beyden seyten ein wenig vom König
entwichen/vnd ist allein der Ertzbischoff von Bur-
ges bey jhm geblieben/dem er lang gebeichtet vñ die
Absolution von jm empfangen. Darauff gemelter
Ertzbischoff nach dem hohen Altar gangen/ allda
mit zuthun etlicher Bischoffen die Meß über den
König celebrirt vnd gehalten. Zu ende der Messen/
hat man die gewönliche Ceremonien der Königli-
chen Salbung angefangen/vnd ist der König end-
lich nach altem Catholischen Römischen gebrauch
durch den Cardinal vñ Ertzbischoffen gesalbet wor-
den/ Hernacher hat man jhre Königliche May. mit
grosser Herrligkeit widerumb in seinen Pallast ge-
bracht/ vnd auff dem Wege an gülden vnnd silber
Müntzen wol auff die tausent Kronen werth vnter
das Volck außgeworffen.

Nach gehaltener Malzeit hat sich der König wi-
derumb auß freyem willen mit allen obgemeldten
Geistlichen vnd Weltlichen Herren in die Kirchen
verfüget/eine Catholische Predigt gehöret/vnd fol-
gends auch in die Vesper gangen/ also/das er den
gantzen Tag mit grosser devotion vnd andacht zu-
gebracht. Darnach gegen Abendt hat man das
grosse Geschütz alles abgehen lassen/vnd haben die
Bürger vnd andere Freudenfewer gemacht/vñ Fe-
werpfeil geworffen. Den 19. Heumonat/nach dem

J. Kön. May. wider mit grosser Solennitet Meß gehöret / hat man jm auff dem Marckt zu S. Dionis als einem gesalbten König in Franckreich geschworen / vnd er sol das Concilium Tridentinum offentlich approbiret vnnd angenommen haben. Darbey sind etliche Ritterfahnen vnnd Geldt durch die Herolden außgeworffen worden.

Entlich nach dem Essen / hat man sich mit Ringrennen vñ andern Ritterlichen kurtzweilen geübet / darbey auch beyde Hertzogen von Guisa vnd Mayne gewesen sein sollen / Denselbigen Abend haben auch die Königischen vor Paris auff einem Berg / Monmartre genandt / ein herrlich Freudenfewer angezündet / vnd biß vmb 10. Vhr in der Nacht mit zwölff Heerbaucken vnd so vil Trommeten bauckē vñ blasen lassen. Darauff die von Paris / so es nicht gern gesehen / jhr Geschütz nach dem Freudenfewer loß geschossen / aber niemand getroffen.

Drey Tage zuvor / Nemlich / den 16. tag gedachts Heumonats / ist auch auff erforderung deß Königs D. Renatus / Benedictus Pfarrherr zu S. Eustachius in Paris / mit andern Theologen mehr zu S. Dionis ankommen / welchen der König bald hernach zu seinem Beichtvater angenomen / seine vorige Hoffprediger aber mit etlichen vom Adel eines theyls nach Roschelle / eines theyls gen Manttes zu der Princessin seiner Königl. Mayt. Schwester abgefertiget / dieweil sie nicht bleibē wöllen / hierauff

ist

ist der Hertzog von Nevers/im namen deß Königs vnd anderer Potentaten/gen Rom zu dem Bapst abgefertiget worden/vmb die Confirmation vñ bestetigung anzuhalten/vñ darauff allen Geistlichen in Paris anderswo gebotten worden/jn den König vor einen rechten Catholischen König zu halten vñ zu erkennen. Auch hat man außgeruffen/daß man disen König künfftig den 12. tag Herbstmonats zu Rens in Schampanien volkömlich krönen werde.

Fridstandt in Franckreich.

MJT dieser Revocation vnnd Religionsenderung hat der König bey den Parlaments Herren vnd Ligisten zuwegen gebracht / das man einen gemeinen Trevis oder Fridenstand auff drey Monat lang hat beschlossen / fast auff gleiche condition / als der entleibte König Heinricus 3. mit dem jetzigen Heinrico 4. zu Tours den 16. Aprilis An: 89. gemacht hatte/dessen Artickel also lauten: Erstlich sol der König von Navarra in werendem Bund sein macht vnd Kriegsheer an kein Ort weder in noch ausserhald dem Königreich ohn vnsern befehl oder bewilligung füren. Demnach das er sich nichts sol vnterfangen/noch zu geben/das von jemanden anders in den ort vnd enden/da man vnser Herrligkeit erkennet/Jchtwas fürgenomen werde/vñ an welch em Ort es sein möchte/das es ausser-

serhalb den Stedten/die er allbereyt einbekommen/ passiren vnd sich lägern sol/biß auff hievor gesetzten Tag/Daß er in Sachen der Catholischen Apostolischen Römischen Religion keine neuerungen einführe / noch andere enderungen darinnen fürzunemen gestatten solle / auch vnsern Catholischen für allem schaden vnd leydt sein/es sein nun Geistliche oder andere / die vns mit trewen diensten vnterthenig sein/vnd dasselbige nicht allein an jhren Personen/Haab vnd Gütern/sondern auff was weiß solches eyniherley weg geschehen möchte. Vnd da er oder die seinigen in mittels dieses Kriegs/ Stedte/ Schlösser oder Festungen einnemen/entweder mit gewalt/practiken/verstandt oder auff was weiß sie solches zuwegen bringen möchten/er dieselbige vns alsbald einraumen/vñ vermög seiner verheissung) vnserm wolgefallē nach damit zufahren vbergeben solle. Vnd das gleich wie hierauff der König von Navarren sampt allem seinem anhang Handtrew geben vnd begeret/das sie jhre Güter/so lang dieser Anstandt weret / geniessen möchten. Also sollen sie hingegen den Catholischen / so wol Geistlichen als andern vnsern lieben dienern/ jre Güter vnd Renten/welche sie an denen Orten/so von jhnen eynbehalten werden/haben/zu nutz kommen lassen. Hierauff ist vnser Will vnd Befehl/ das ein jeder vnter euch in dem/ was jm gebüret/ gedachten Jarfriden vnd einstellung der Wehr/ja alles was hierobē erzehlet/

zehlet/von Puncten zu Puncten/laut inhalts/wölle für sich halten/vnd andere solches zu halten vermögen/dem nicht entgegen kommen noch zu geben/das solches von andern in einigerley weg geschehe/auch gegenwertiges schreiben lassen lesen/außschreien vnd offentlich anschlagen/darmit keiner vrsach hab/sich der vnwissenheit zu behelffen.

Diser Anstandt ist den 22. tag Heumonats/vngeachtet der Hispanischẽ Parteyen verhinderung/zu Paris vnd S. Dionis/auch hernach im Langvedock/Vivaretz vnd andern vmbliegenden Orten publicirt vnnd außgeruffen/vnd von denen/ so deß Kriegs müde sind/mit grossen freuden angenom̃en worden/ob gleich etliche Prediger auff der Cantzel sich hefftig darwider gesetzet haben/ denẽ man doch gebotten/ von dem König nichts denn alles gutes zu sagen/damit auch das Volck desto weniger zum König nach S. Dionis lauffe/ ward nur ein thor zu Paris eröffnet/ vnd niemand ohne Paßport hinauß gelassen.

Mitler weil hat man dem letzt entleibten König Heinrico 3. zu S. Dionis auch ein herrlich begengniß gehalten. Man schreibt auch/deß Hertzogẽ von Mayne Leutenant hab bald nach deß Königs von Navarra widerruff seinen Herrn verlassen/vnd sich

zu

zu gedachtem König begeben/ die Stadt Arx aber sol sich vor angekünten Fridestand an den Hertzogen von Espernon ergeben haben. Die Königin in Engellandt sol diser Religions enderung übel zu frieden sein/ vnd alles jr Kriegsvolck auß Britaigne abgefordert haben/ was sich weyter zutregt/ wirdt die zeit offenbaren.



